

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

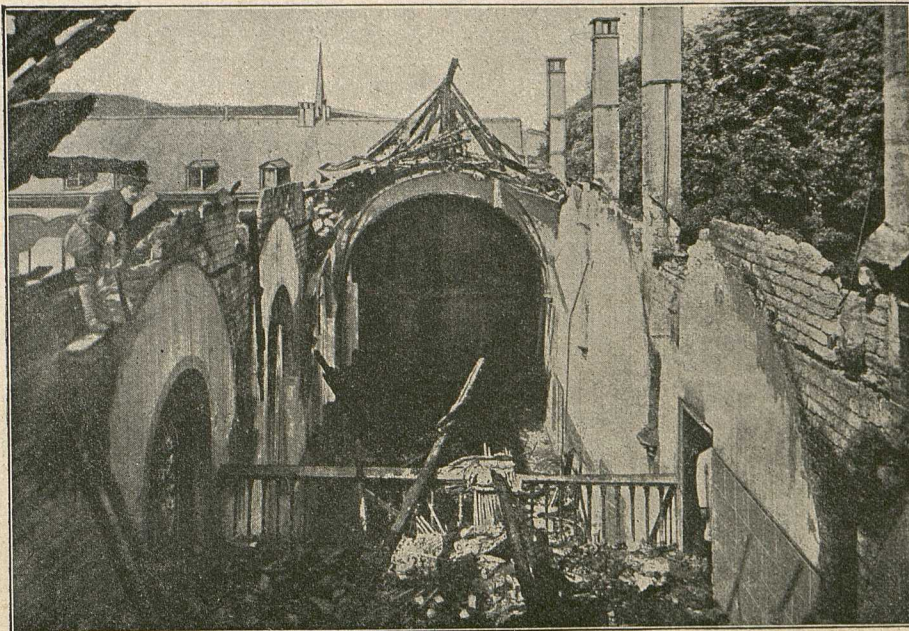
Telephone: +43(732) 7720-53100

Sereth hinaufführen. Die Vorbereitungen waren in aller Stille getroffen worden. Man hatte Truppen hinter der Front zusammengezogen, Kraftwagenkolonnen drängten sich Tag und Nacht und brachten die Munitionstapel nach vorn, gewaltige Massen an Artillerie und Minenwerfern waren versammelt, um der Infanterie die Gasse zu bahnen.

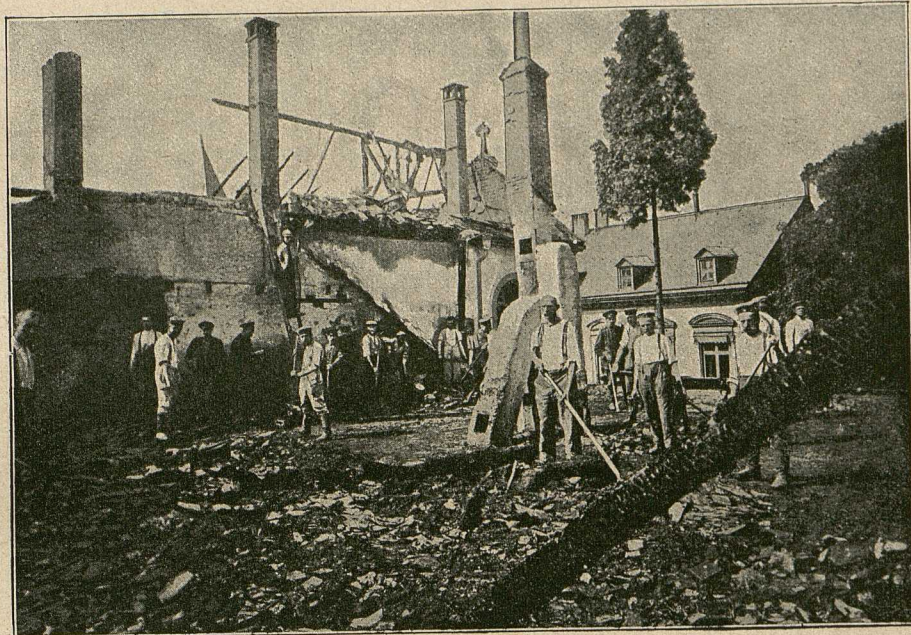
Ein überwältigendes Feuer begann in der Morgenfrühe des 19. Julis; die Salven der Minenwerfer prasselten krachend über das vordere feindliche Stellungssystem, so daß es nur einen einzigen Wirbel von fliegenden Brettern und Balken inmitten einer schwefelgelben Staub- und Erdwolke gab, während schwere Artillerie die hinteren Stellungen unter Feuer hielt und ein dicker Gasnebel sich über die feindlichen Batterien senkte. Nur sechs Stunden lang tobte die Artillerievorbereitung, aber sie war so genau, daß der Erfolg von Minute zu Minute sicherer schien. Dieses Vorbereitungsfeuer impfte der eigenen Infanterie das Siegesbewußtsein ein, erfüllte sie mit Zuversicht auf leichten Sieg und gab ihr so den Schwung, der für Tage und Wochen ausreichte, die Russen zu verfolgen und ihren immer kräftiger werdenden Widerstand zu brechen. Diese Feuervorbereitung brachte in die russische elfte Armee jenen Schrecken, der sie im Anfang zu eiliger Flucht zwang, die alle Reserven mit sich fortriß.

Nach der Feuervorbereitung brach die Infanterie zum Sturm vor. Zuerst packte man den Gegner, um ihn über die Stoßrichtung zu täuschen und ihn glauben zu lassen, daß die Straße Lemberg—Tarnopol die Kampfrichtung angebe, an der Plota Gora nördlich von Zborow an. Aber man drängte nach dem ersten erfolgreichen Sturm dort nicht nach. Man ließ dem Russen Zeit zum Sammeln, ja sogar zu Gegenstößen, die mittags und gegen Abend einsetzten und abgewiesen wurden. Derweilen ging erst der linke Flügel vor und gewann leicht und schnell Boden. Der sechs Kilometer breite Raum von Harbuzow bis nach Zwyn wurde rasch durchbrochen; schon nach einer halben Stunde waren die ersten zwei Linien der feindlichen Stellung in unserer Hand. Der russische Widerstand war schwach. Nur im Grunde des Dorfes Zwyn und später, schon vier Kilometer östlich, im Dorfe Hnidawa, kam es zu Handgranatenkämpfen. Der Russe zog sich überraschend schnell zurück. Schon hier offenbarte sich seine Meisterschaft in Rückzügen, die wir ja an der Ostfront wiederholt erprobt haben. Wir machten an dem Tage nur 3000 Gefangene und erbeuteten nur 10 Geschütze. Der Gegner muß also gleich zu Beginn des Trommelfeuers die schwere Artillerie abgebaut, Kolonnen und Trains und die in Reserve liegende Infanterie zurückgerufen haben.

Der rechte Flügel der Durchstoßgruppe erreichte schon am 19. Juli Olejow, kam also sechs bis sieben Kilometer weit vor, der linke aber marschierte fast die doppelte Kilometer-



Die zerstörte Kapelle des Franziskanerklosters.



Der zerstörte Dachstuhl des Franziskanerklosters.



Ein zerstörtes Haus mit zwei aus den Trümmern geborgenen Kindern.
Zum feindlichen Fliiegerangriff auf die offene Stadt Trier.

Nach Aufnahmen von A. Grohs, Berlin.